

Wir wandern durch die „Ötschergräben“ - von „Wienerbruck“ geht´s los!

An einem strahlend schönen, warmen Herbsttag beschlossen wir schon zeitig früh nach Wienerbruck zu fahren, um dort die Ötschergräben zu durchwandern.

Schon die Anreise an der Rax vorbei und weiter durch´s „Höllental“ erwies sich an diesem strahlend schönen Herbsttag als fotografisches Erlebnis und wir genossen die Blicke in die schon herbstlich gefärbte Landschaft.



... an der RAX vorbei und weiter durch´s herbstliche Höllental ...

Auf dieser Fahrt über Gloggnitz, Hirschwang, Schwarzaug/Geb, St. Ägyd/Neuwald und Annaberg bis zu unserem Ziel nach Wienerbruck, reihte sich Fotostopp an Fotostopp.

Ein besonders schönes Erlebnis war für uns **erstmalig** einem, sich in der Sonne am Wiesenrand wärmenden, großen, schwarzgefiederten Auerhahn zu begegnen. Leider wartete er nicht ab, bis unsere Kamera „schussbereit“ war und verschwand zu schnell im Wald.

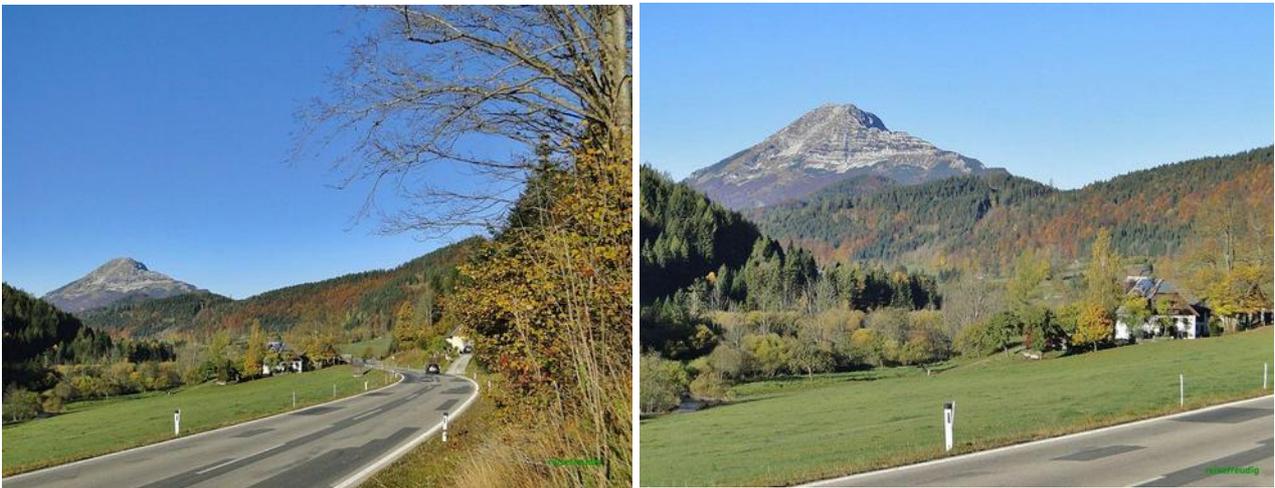


... hier am Wiesenrand stand plötzlich der Auerhahn vor uns, leider nur kurz



Symbolbild – Quelle: <http://gastein-im-bild.info/bild/batetry.html>

Kurz vor Annaberg sahen wir **IHN** zum ersten mal, als unser heutiges Ziel richtete sich der **Ötscher** (1893 m) imposant vor uns auf.



Nach dem Eintreffen in **Wienerbruck** parkten wir direkt an der „**Ötscher-Basis**“, einem Informationszentrum für die Unternehmungen rund um den **Ötscher**.

Weitere INFOS hier: <https://www.naturpark-oetscher.at/oetscherbasis>

Im Büro der Basis meldeten wir uns zur „geführten Wanderung“ an und waren danach gleich überrascht die drei Einzigen zu sein, welche sich zur Führung angemeldet hatten.

Kurz danach wurden wir von „Claudia“, welche die heutige Tour führen sollte, nett empfangen und gleich mit ersten Informationen über die **heutige Tour**, sowie zur Geschichte der Entstehung des Tourismus am Ötscher, speziell hier in Wienerbruck, versorgt.



Quelle: <https://www.naturpark-oetscher.at/oetschergraeben-2>

„**Claudia**“ erwies sich in der Folge als „Glücksgriff“, da sie uns allwissend die Gegend, Flora und Fauna, Geschichte über die Entstehung der Wanderwege, Entwicklung des Tourismus vor Ort vermittelte und mit sehr interessanten „Hintergrund-Geschichten“ beeindruckte.



.. hier unser Einstieg zur Wanderung, und weiter am herbstlichen Weg zum „**Kaiserthron**“



„Claudia“ (Bildmitte), mit uns am Weg zum „Kaiserthron“

Des weiteren erwies sie sich als beste Kennerin der Pflanzenwelt am Weg und erläuterte uns dabei die Wirkungen der Pflanzengifte von der **Tollkirsche** über die **Herbstzeitlose** bis zum **Eisenhut**, eine der giftigsten Pflanzen überhaupt.





Am „**Kaiserthron**“ angelangt – wo sich ein toller Blick auf den Gipfel des **Ötscher** für uns zeigte – erfuhren wir noch einiges über das Leben „von früher“, als die Holzknechte die heute von tausenden Touristen benützten „Wanderwege“, vor ca 400 Jahren, vorerst mal zur Holzgewinnung anlegten.



Der Ausblick, hinüber bis zum Ötschergipfel.....

Aus diesen „Holzknechtsteigen“ entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte, die heute - besonders an den Wochenenden – von den Wanderern so zahlreich benutzten Wege durch die Ötschergräben.



Auf den kleinen „Bänken“ am Kaiserthron Platz genommen begann der Geschichtsunterricht von „Claudia“, über die Entstehung des Tourismus in den „**Ötschergräben**“, die Errichtung der umliegenden, heute für die Besucher am Ötscher wichtigen Orte und zur Entwicklung der Bevölkerung in dieser Region. Interessiert lauschten wir den Erzählungen unserer so kompetenten „Wanderführerin“ und erfuhren dabei, so manches, welches **nicht** im INTERNET zu finden ist.



„Claudia“ (Bildmitte) erläutert uns die die örtliche **Bewirtschaftung** von Wiesen und Wald.

Wir dürfen nachfolgenden Besuchern „**Claudia**“ als Spezialistin für den Besuch am **Ötscher** sehr empfehlen.

Scheuen Sie sich nicht, werte Leser, diesen „Guide“ anzufordern. Sie ersparen sich dadurch die Informationssuche in den Webseiten und Reiseführern.

Nach diesem längeren Verweilen am **Kaiserthron** wurden wir noch anschließend bis hinunter zur Brücke oberhalb des **Lassingsfall** begleitet.

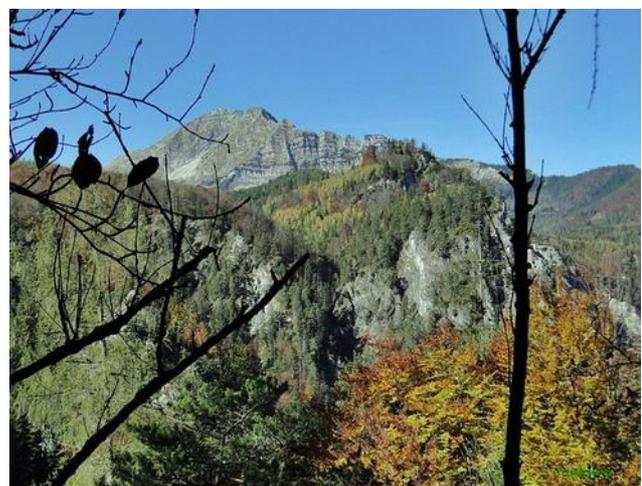


Blick auf den „Kienbachfall“

Nach einigen Tipps und Hinweisen über den Verlauf unseres weiteren Weges durch die „**Ötschergräben**“ bis zur Bahnstation „**Erlaufklause**“ verabschiedete sich „Claudia“ von uns und ging den Weg zurück zur Basis allein.

Wir bedauerten es sehr, dass sie uns nicht bis zum Ende der Wanderung begleiten konnte. Wir werden viele Freunde von uns auf eine eventuelle Begleitung durch Claudia bei Wanderungen, hier am Ötscher aufmerksam machen.

An unserem weiteren Weg durch den Herbstwald ergaben sich immer wieder „Durchblicke“ auf den Gipfel des Ötscher.



Was nun folgte war ein „Trommelfeuer“ an Motiven. Über enge Steige, vorbei an schroffen Felsen, durch „Felsentore“, vorbei an der Kaskade des **Lassingfalls**. Immer weiter ins Tal hinab führte dieser Felsenweg.

Fotostopp auf Fotostopp musste dabei eingehalten werden. Dieser uns so begeisternde Weg endete erst tief im Tal, im „**Stierwascherboden**“ beim Kraftwerk der EVN.



Im Felsenlabyrinth hinab und am **Lassingfall** vorbei



Dann der Hinweis für uns, noch mehr als eine Stunde entlang der „**Erlauf**“ taleinwärts durch die **Ötschergräben**.



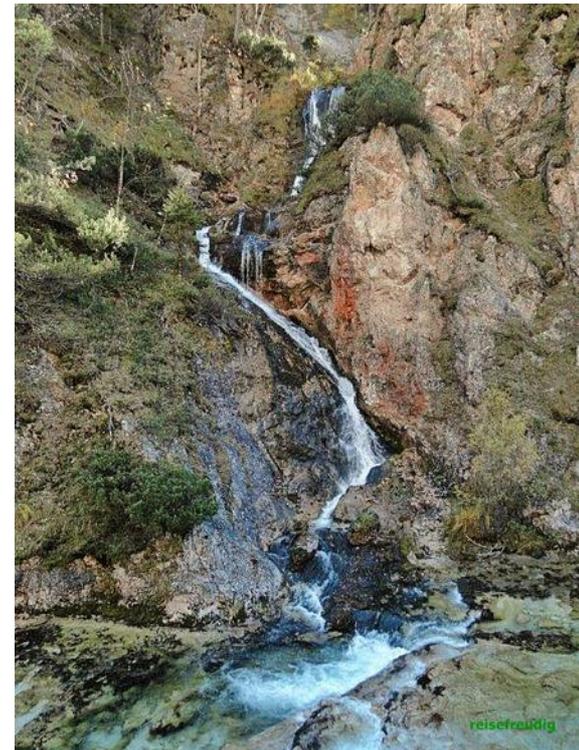
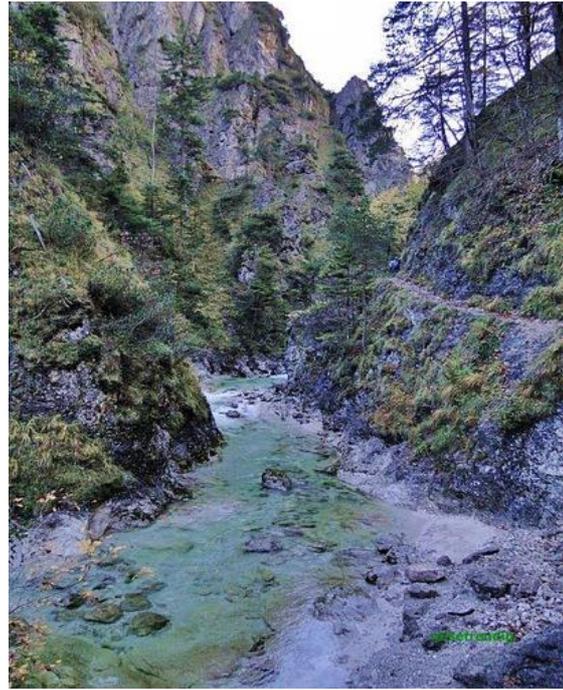
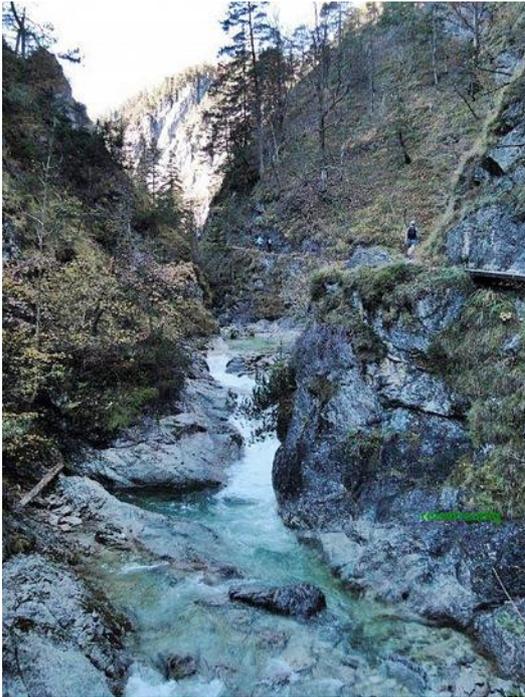
Bald danach wussten wir, warum die „**Ötschergräben**“ auch als „**Grand Canyon**“ von Österreich zutreffend bezeichnet werden. Die Schönheit dieses Tales zeigt sich nach jedem Felsvorsprung, die Motive innerhalb dieser nächsten Wander - Stunde sprechen allein für sich und benötigen keinen erklärenden Text.

Das einzigartige, ja romantische Schluchtensystem überwältigte uns und ich denke jeden Besucher hier im Tal der Erlauf entlang.



Ich lasse nun mal nur die Bilder dieses Tales auf Sie, werte Leser dieses Berichtes einwirken. Ich denke, **viele** werden uns danach auf eine Wanderung durch die „**Ötschergräben**“ folgen und das ist gut so!

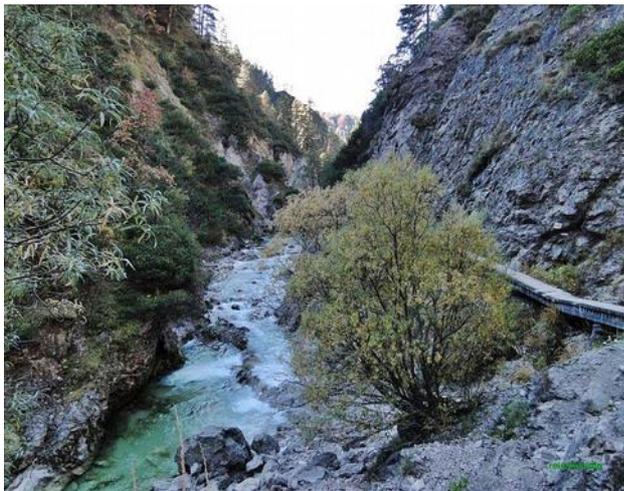
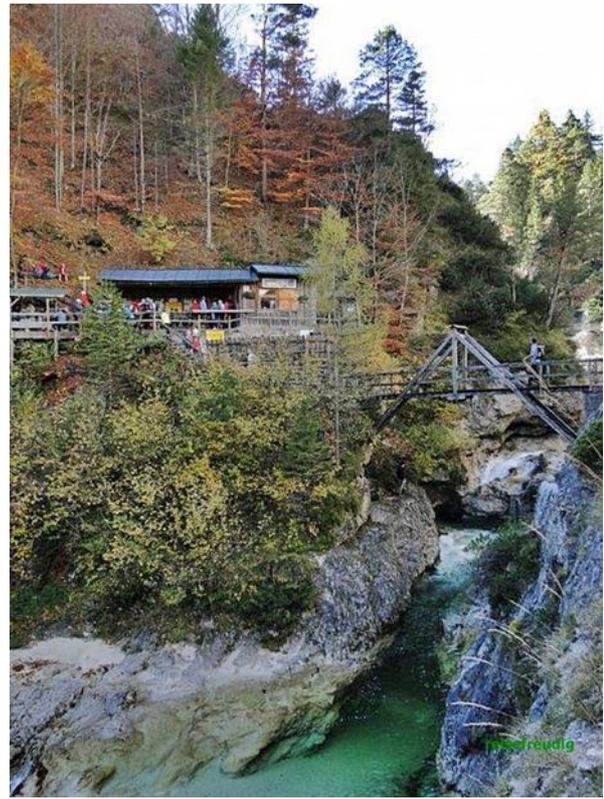
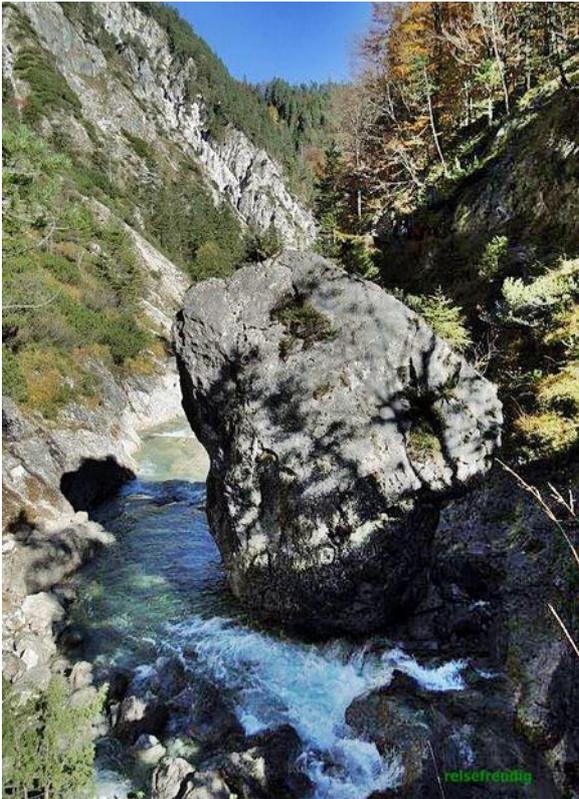




Nach etwas mehr als einer Stunde erblickten wir vor uns die „Mittelstation“, nämlich die Jausenstation des „**Ötscherhias**“. Hier drängten sich schon die durstigen Wanderer und eine lange „Schlange“ stand an.

Die Hüttenwirte waren jedoch flink und tüchtig und so war jeder Wanderer bald mit Speis und Trank versorgt.

Überall an den Tischen wurde das soeben im Tal erlebte und die tollen Motive nochmals begeistert besprochen. Alle waren noch vom heutigen Erlebnis im „Grand Canyon“ von Österreich einfach überwältigt.

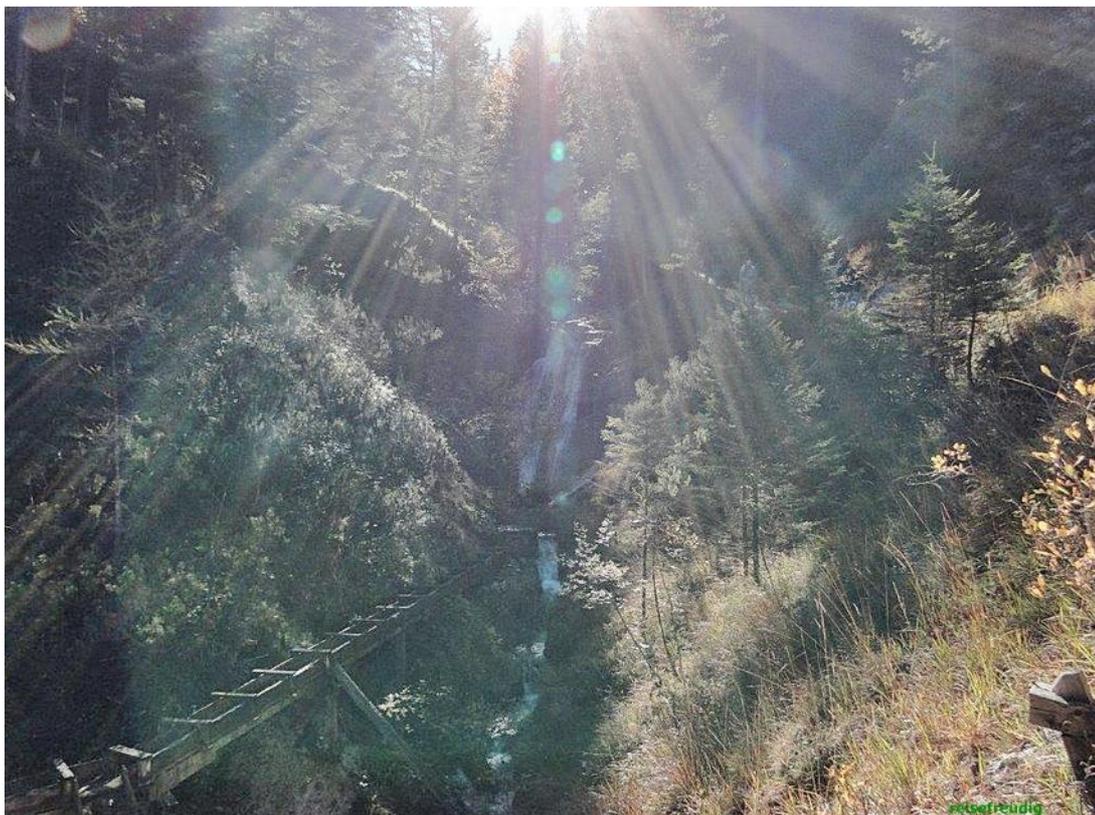


Nach kurzer Rast und Labung beim „Ötscherhies“ (ein großes Lob zur raschen und netten Bedienung sei hier ausgesprochen) nahmen wir die nächste halbe Stunde, den wohl schwierigsten Teil der Wanderung in Angriff.



Mit der „**Nase am Boden**“ folgten wir dem ersten Teil im anspruchsvollen Gelände. Hier „sitzen“ viele ab um erstmals etwas zu verschnaufen.

Beim Mühlrad hatten schon zahlreiche Mitwanderer eine kleine Rast eingelegt, jedoch mit der Mühle und dem Tal im Gegenlicht schöne Motive „eingefangen“.



Kurz danach erreichten wir die Forststraße, welche nach 20 Minuten zum Bahnhof „**Erlaufklause**“ bei Mitterbach führt, wo wohl eine der schönsten Wanderungen in Niederösterreich, welche über 8 Km führte und wir dabei einen Höhenunterschied von 226 m bewältigt haben zu Ende ging.



Alle nahmen wir uns vor, schon bald wieder zum „Ötscher“ zu kommen, um neuerlich Wanderungen im Naturpark „**Ötscher – Tormäuer**“ zu unternehmen.



So wird dieser Tag und die Wanderung durch die „Ötscher-Gräben“ wohl stets in besonderer Erinnerung verbleiben. Die Fotos davon im Archiv abgelegt und behütet wie ein „Schatz“.



WARUM waren SIE noch nicht da ? - lg reisefreudig